geben, wo er dasselbe zu erziehen dächte. Dabei sagte er ihnen, er thäte dieß wegen höchst wichtiger Ursachen, welche ihn nöthigten, das Kind seiner Mutter zu entwenden. Die Stunde der Niederkunft war gekommen, und die Kindesnöthen währten einen ganzen Tag sammt einem guten Theil der folgenden Nacht. Das Kind wurde nach großen Nöthen endlich geboren, die Mutter aber war von solchen Schmerzen befallen, daß sie eine lange Zeit in Ohnmacht lag und die von Gerhard bestochenen Weiber, Zeit genug bekamen mit dem Kinde aus dem Schlosse zu entfliehen und sich an das Meer zu begeben, allwo ein segelfertiges Rennschiff auf sie wartete. Kaum aber hatten sie das Schiff bestiegen, da kam eine Menge bewaffneter Soldaten, welche von Gerhard bestellt waren, diejenigen, welche den neugebornen Prinzen nach England hinüber tragen sollten, zu begleiten und vor Seeräubern zu beschützen. — Unterdessen daß diese glücklich fortsegelten, erschien der Engel des Herrn einem frommen Abt

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206231655-0